

SEELENSORGEN

Auf den Spuren des Guten Hirten
Seite 4

ÖSTERLICHES

In der Auferstehung leben
Seite 6

GESCHICHTE

Brautkleid auf Reisen
Seite 11

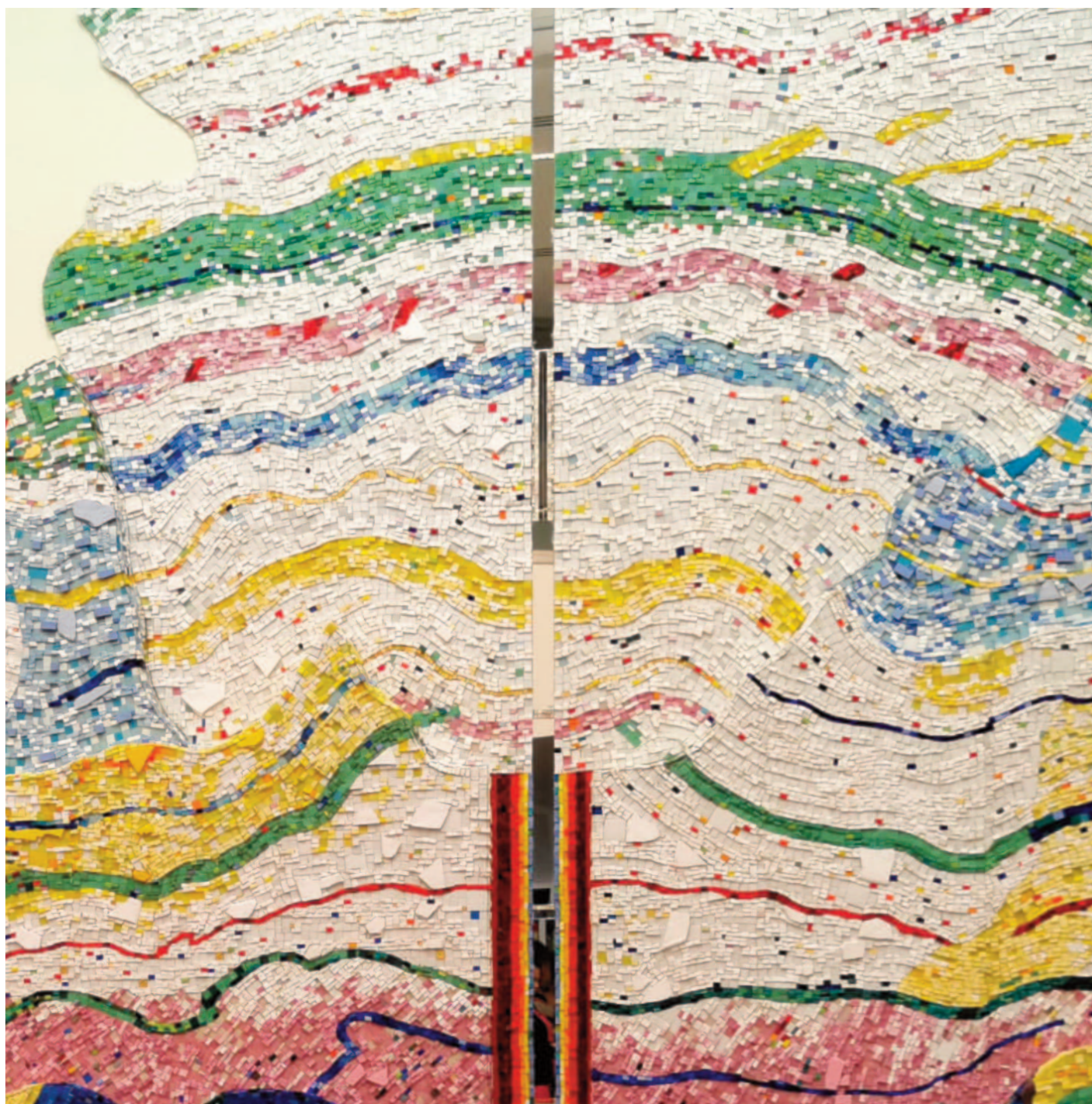


INFORMATIONEN DER PFARRE

MARIA 3 KIRCHEN

MARIA GEBURT-RENNWEG | AN DER MUTTERGOTTESKIRCHE | GEMEINDE IM ARSENAL

AUSGABE Nr. 9 | MÄRZ 2024



Suche nach dem verborgenen Schatz

Seit 1. September 2023 bin ich Pfarrer von Maria-Drei-Kirchen, und es macht mir große Freude in einer so lebendigen Pfarre, mitten in der Stadt, tätig sein zu dürfen. Gerade im urbanen Bereich, wo vielfältige Entwicklungen zu einer rasanten Veränderung der Gesellschaft führen und massive Auswirkungen auf das Leben und Wirken der Kirchen haben, sehe ich für mich die große, spannende und schöne Herausforderung, mich ohne Berührungsängste auf unterschiedliche Menschen und Lebensstile einzulassen, Kontakte zu suchen und pflegen zu den verschiedensten Gruppen und Milieus. Priestersein heißt für mich vor allem Diener sein, nach dem Vorbild Christi, der sich aus Liebe zum Diener aller gemacht hat.

Eine besonders große Freude bereitet mir die Verkündigung des Wort Gottes. Denn in der Heiligen Schrift ist ein Schatz verborgen, der mehr wert ist als alles andere im Leben. Gerade in einer Zeit, in der es immer weniger selbstverständlich ist, als Christ zu leben, brauchen die Menschen Hilfe, um diesen Schatz, der Gott selbst ist, neu zu entdecken. So hoffe ich, dass ich viele Menschen auf dem Weg zu diesem Schatz begleiten darf: zur Entdeckung des lebendig gegenwärtigen Gottes.

Ihr Pfarrer Leo Steyrer



Mag. Leopold Steyrer
Pfarrer von Maria-Drei-Kirchen

Mein bisheriger Lebensweg: Ich bin 1966 in Mistelbach geboren. Nach meiner Schulzeit habe ich 11 Jahre als Bankangestellter in der Raiffeisenlandesbank für NÖ und Wien gearbeitet. 1995 bin ich in das Wiener Priesterseminar eingetreten und habe gleichzeitig mein Theologiestudium begonnen. Am 28 Juni 2003 hat mich Kardinal Dr. Christoph Schönborn zum Priester geweiht.

Nach meiner Priesterweihe war ich 17 Jahre lang – zuerst als Kaplan, dann als Pfarrer – in der Pfarre Baden St. Josef tätig. Danach 1 Jahr als Pfarrvikar im Pfarrverband Schwechat und anschließend 2 Jahre als Pfarrvikar im Pfarrverband Mistelbach.



Titelbild: Detail aus dem **Schöpfungs mosaik** von Prof. Helmut Margreiter in der Kapelle der CS Caritas Socialis, Oberzellergasse 1, 1030 Wien. Das Mosaik steht im Zentrum der künstlerischen Gestaltung der Kapelle und wird in den Fenstern fortgeführt, sodass die Natur des Innenhofes gleichsam hereingenommen wird. Um die Wichtigkeit der Verantwortung der Menschen für die Umwelt und den Schutz des Klimas nach aussen hin zu unterstreichen, wurde die Kapelle am 30.8.2019 in einer ökumenischen Feier in „Schöpfungskapelle“ umbenannt.

Impressum

Inhaber, Herausgeber und Medieninhaber: Röm.-kath. Pfarre Maria-Drei-Kirchen, 1030 Wien, Rennweg 91. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Leopold Steyrer. Redaktion: Öffentlichkeitsausschuss der Pfarre Maria-Drei-Kirchen. Gestaltung: Martina Schmid-Kammerlander; alle: Rennweg 91, 1030 Wien. Druck: Walstead Leykam Druck GmbH. – Zweigniederlassung NP Druck, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten. Auflage: 24.000 Stk. Verteilung: Ing. Köck OG, 1100 Wien. Offenlegung nach §25, Abs. 1-3: Aufgabengebiet des Pfarrblattes ist die Berichterstattung über das Geschehen in der Pfarre und Mitteilungen der Katholischen Kirche. Fotos: Missio Österreich, privat, Pfarrarchiv, pfarrbriefservice.de, Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebsgesellschaft; Ida Csiszar, Marion-Karina Jung, Anna Mokry, Rafael Riedler, Martina Schmid-Kammerlander, Leopold Steyrer.

Bankverbindung: Pfarre Maria-Drei-Kirchen
Bank Austria IBAN AT94 1200 0100 2316 3099

Bei zweckgewidmeten Spenden bitte den Verwendungszweck angeben: Kirchendach – Pfarrblatt – Pfarrcaritas – Spende – Uganda
Herzliches Vergelt's Gott!

Gerne können Sie auch mittels QR-Code überweisen.



16. Landstraßer STRASSENKREUZWEG

Samstag, 9. März, 15 Uhr, Pfarrkirche Maria Geburt

Eine Veranstaltung, die vom ehemaligen Pfarrer Cliff Pinto und Bezirksvorsteher Erich Hohenberger vor vielen Jahren gemeinsam ausgedacht und ins Leben gerufen wurde, darf weiterleben. Denn auch der neue Pfarrer von Maria-Drei-Kirchen ist von der Wichtigkeit dieser großen Veranstaltung, die so viele Menschen erreicht, überzeugt. Wer beim Straßenkreuzweg mitgeht, ist nicht gegen, sondern für etwas; dem ist nicht das Trennende, sondern das Verbindende wichtig – und er bekennt sich zu seinem Glauben. Somit darf der Kreuzweg am 9. März um 15:00 Uhr in seine 16. Runde gehen. Wie schon bisher gestalten 14 generationenübergrei-

fende Gruppen aus der Pfarre die Kreuzwegstationen rund um Maria Geburt. Mit individuellen Texten, die bei vorgetragen werden, ohne jeglichen materiellen Aufwand. Begleitet wird der Zug von der Blasmusikkapelle Don Bosco. Auch der Herr Bezirksvorsteher (im vergangenen Jahr – und auf unserem Foto – gemeinsam mit Bezirksrat Ernst Tauschmann unterwegs) wird ebenfalls wieder eine Station gestalten und das Kreuz ein Stück weit tragen. Die Veranstaltung beginnt und endet in der Pfarrkirche Maria Geburt und nach rund zwei Stunden Dauer sind alle Teilnehmer herzlich eingeladen, sich im Pfarrhof bei Wein und Brot zu stärken.



Foto: Bezirksvorsteherung Wien 3 by David Kezer

OSTERN 2024 in der Pfarre Maria-Drei-Kirchen



PFARRKIRCHE MARIA GEBURT

1030 Wien, Rennweg 91

PALMSONNTAG, 24. März

10:00 Palmweihe Fred-Zinnemann-Platz • Prozession zur Kirche
Hl. Messe mit Lesung der Passion nach Markus
Kinderwortfeier in der Seitenkapelle

GRÜNDONNERSTAG, 28. März

19:00 Abendmahlfeier
musikalische Gestaltung: ARS MUSICA

KARFREITAG, 29. März

14:30 Kreuzwegandacht
19:00 Karfreitagsliturgie und Kreuzverehrung
musikalische Gestaltung: ARS MUSICA

KARSAMSTAG + OSTERNACHT, 30. März

8:00 Laudes
8:30 – 12:00 und 14:00 – 16:00 Anbetung beim Hl. Grab
15:00 – 16:00 Beichtgelegenheit
21:00 Auferstehungsfeier • Speisensegnung
anschließend gemeinsame österliche Agape
musikalische Gestaltung: ARS MUSICA

OSTERSONNTAG, 31. März BEGINN DER SOMMERZEIT

10:00 Hochamt (Geburtstagsmesse für im Monat März Geborene)
Speisensegnung • musikalische Gestaltung: ARS MUSICA
19:00 Hl. Messe

OSTERMONTAG, 1. April

10:00 Hl. Messe



MUTTERGOTTESKIRCHE

1030 Wien, Jacquingasse 12

PALMSONNTAG, 24. März

8:00 Hl. Messe mit Segnung der Palmzweige
10:00 Segnung der Palmzweige im Klosterhof • Prozession
Familienmesse

GRÜNDONNERSTAG, 28. März

9:00 Laudes
18:00 Abendmahlfeier mit Fußwaschung • Ölbergstunde

KARFREITAG, 29. März

8:00 Trauermette
15:00 Kreuzwegandacht
18:00 Karfreitagsliturgie und Kreuzverehrung | Grabwache

KARSAMSTAG + OSTERNACHT, 30. März

8:00 Trauermette
8:30 – 16:30 Anbetung beim Hl. Grab
20:00 Auferstehungsfeier mit Speisensegnung
anschließend gemeinsame Agape im Pfarrsaal

OSTERSONNTAG, 31. März BEGINN DER SOMMERZEIT

10:00 Familienmesse und Segnung
der mitgebrachten Osterspeisen

OSTERMONTAG, 1. April

8:00 Hl. Messe

Auf den Spuren des Guten Hirten

Was PastoralassistentInnen so machen oder: Seelensorgen? ICH BIN DA!

Marion-Karina Jung über ihren vielseitigen Beruf, der gleichzeitig auch Berufung ist.



Vor fast einhundert Jahren wurde 1927 die erste Seelsorgehelferin angestellt. Seit 1974 gibt es gesendete PastoralassistentInnen in allen Diözesen Österreichs. PastoralassistentInnen, wie ich es bin, feiern also in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum. Aber was machen wir eigentlich?

„Pastoral“ kommt vom lateinischen Wort *pastor*, was „Hirte“ bedeutet. Als Urbild des guten Hirten sehen wir Jesus Christus, der Mensch geworden ist, um jedem einzelnen Menschen Gottes Liebe nahe zu bringen. In seiner Nachfolge verstehen sich auch die MitarbeiterInnen im Pastoralen Dienst.

PastoralassistentInnen sind keine SekretärInnen, sondern werden nach einer intensiven pastoralfachlichen und theologischen Ausbildung vom Bischof in dieses kirchliche Amt gesendet und dabei zu ihrem individuellen Dienst beauftragt und bevollmächtigt. Die Vielfalt unserer Aufgaben spiegelt dabei die Vielfalt der Menschen wider, denen wir begegnen, sei es in der Pfarre, im Krankenhaus, in der Altenheimseelsorge, der Erwachsenenbildung oder der Jugendseelsorge.

Eine Herausforderung in unserem Beruf liegt heute darin, mit den Zeichen der Zeit zu gehen, Neues zu entwickeln, mutig zu erproben und auch Bewährtes zu stärken. Wir versuchen die Handschrift Gottes im Leben jedes Einzelnen zu erkennen und die Botschaft Christi weiterzutragen. In unserer Arbeit bringen wir auch unsere persönlichen Charismen, Fähigkeiten und christliche Spiritualität ein.

Wir begleiten nach dem Vorbild Christi Menschen in ihrem Alltag, sprechen

über Gott und die Welt, sind bei Sorgen und Nöten da und ermutigen zur Mitgestaltung in der Kirche. Kirche meint dabei nicht das Gebäude, in dem wir zum Gebet und zu den Gottesdiensten zusammenkommen, sondern die „Ecclesia“, die Gemeinschaft der von Gott Gerufenen. Also jeden Menschen, der in sich die Sehnsucht nach Gott spürt, wie auch immer diese aussehen mag. Denn es geht nicht darum, Menschen einen „richtigen Glauben beizubringen“. Wir wissen, es gibt so viele Gottesbilder, so viele Wege mit Gott, wie es Menschen gibt.

Was uns in der Vielfalt unserer Glaubenswege jedoch eint, ist Gott, der uns und unsere Welt durch sein Wort ins Leben gerufen hat. Gott, der Mensch geworden ist, um uns seinen Frieden, seine Liebe, sein DA SEIN zuzusagen. Gott ruft uns, davon bin ich überzeugt, jeden Menschen auf seine ganz besondere Weise.

Und auch wenn man denken mag: „Glauben geht doch auch alleine zuhause, wozu brauche ich da eine Gemeinde?“, gehört Gemeinschaft zum innersten Kern unseres Glaubens. Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ Wir hätten unseren Glauben nicht, wenn er nicht seit



2000 Jahren von Generation zu Generation in den Kirchengemeinden weitergegeben worden wäre und auch heute noch wird.

Deshalb möchte ich, ganz nach dem Motto der pastoralen Ausbildung, mit Herz, Hand und Hirn, meiner Berufung folgen und, so gut ich kann, für alle Menschen in unserer Pfarrgemeinde da sein. Dabei darf ich Andachten und Gottesdienste gestalten, in der Kinderkirche und bei anderen pfarrlichen Gruppen unterstützen, als Seelsorgerin im Seniorenheim Fortuna mitwirken und gemeinsam mit Kindergärten, Schulen, sowie mit caritativen und sozialen Einrichtungen und künftig auch als Begräbnisleiterin immer wieder neue Wege einer lebendigen Kirche gehen.

Ich bin ein kreativer Mensch und liebe die Arbeit mit Kindern und das aktive Zugehen auf Menschen bei diversen Outdoor-Impulsen sehr. Projekte wie der Nikolausspaziergang, Adventkranzsegnung und Aschenkreuz „to go“ und andere Outdoor-Aktivitäten liegen mir sehr am Herzen.

Dabei gilt für mich: „Wer glaubt, ist nie allein“, denn die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Menschen, die mit Begeisterung ihre Spiritualität ganz individuell leben, und sich ehrenamtlich engagieren ist für mich sehr wertvoll. Ich möchte diese unglaubliche Vielfalt im Glauben unterstützen, denn es braucht uns alle, damit wir als Kirche wirklich für alle da sein können.



Arbeitsmaterial für jeden Anlass – und eine Hirtin braucht natürlich auch (Plüsch)Lämmchen.



Marion-Karina Jung

am 19.10.1980 in Wien geboren
verheiratet, zwei Töchter
kreative Chaosköchin, Hobbybäckerin,
Bücherwurm und vieles mehr

Seelsorgesprechstunden

in denen wir über Gott und die Welt sprechen können ...

An der Muttergotteskirche

1030 Wien, Jacquingasse 53, 1. Stock
Dienstag 16:00 – 18:00 Uhr

Maria Geburt (1030 Wien, Rennweg 91)

Donnerstag 16:00 – 18:00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Tel. 0676 33 72 928

marion.jung@mariadreikirchen.at

Herzliche Einladung zu Bibelrunde

**Bibel verstehen
und in unser Leben
bringen**

**Nicht immer sind die
Geschichten Gottes mit
uns Menschen leicht
zu verstehen.**

Mit Pfarrvikar

Mag. Gerhard Höberth

wollen wir uns über Bibelstellen
austauschen, das Wort Gottes
näher bringen und die Hl. Schrift
in unseren Alltag einfließen
lassen.

**Kommen, zuhören,
mitreden – wir freuen
uns auf Sie!**

An der Muttergotteskirche

1030 Wien, Jacquingasse 12-14,
Kongregation der Töchter der göttl.
Liebe (Kapitelsaal des Klosters)
an **jedem 2. Mittwoch im Monat.**
Die nächsten Termine: Mittwoch
13.03. | 10.04. | 08.05. | 19.06.
jeweils um **18:00 Uhr**

Teilgemeinde Maria Geburt

1030 Wien, Rennweg 91, Pfarrhof
Maria Geburt (Kleiner Pfarrsaal)
an **jedem 4. Mittwoch im Monat.**
Die nächsten Termine: Mittwoch,
27.03. | 24.04. | 22.05. | 26.06.
jeweils um **18:00 Uhr**

*„Verstehst du auch, was du liest?“ –
fragt Philippus den Kämmerer der
Königin von Äthiopien, der nach
Jerusalem zum Gebet im Tempel
gekommen war. „Wie könnte ich,
wenn mich niemand anleitet?“ –
erfolgt die resignierte Antwort
des Würdenträgers.*

(Apostelgeschichte 8, 30)

In der Auferstehung leben

Es muss nach dem Tod Jesu etwas Einzigartiges passiert sein. Die Geschichte des Christentums beginnt mit den Worten der ersten Augenzeugin: „Ich habe den Herrn gesehen!“ Eine Betrachtung von **Leopold STEYRER**.

Viele von uns haben in ihrer Schulzeit den Faust von Goethe gelesen oder ihn im Theater gesehen. Versetzen wir uns für einen Augenblick in die einleitende Szene: Faust grübelt in seiner Studierstube bei Nacht über den Sinn des Lebens. Die Wissenschaften vermögen ihm keine Antwort zu geben. Angewidert von der Vergeblichkeit seines geistigen Strebens greift Faust in einer Anwandlung von Lebensüberdruß nach dem Giftbecher, um seinem Leben ein Ende zu setzen. Doch kaum hat er die Schale mit Gift an den Mund gesetzt, da dringt von der nahen Kirche her der Osterchoral „Christ ist erstanden!“ an sein Ohr. Überwältigt von Kindheitserinnerungen und dem Auferstehungswunder des Osterfestes bekommt Faust die Kraft, von seinem Vorhaben abzulassen. Aber für Faust bleibt die Osterbotschaft nicht mehr als eine bewegende Kindheitserinnerung. So sagt Faust: „Die Botschaft hör’ ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“.

Mit dieser Klage steht Faust nicht allein da. Denn die Osterbotschaft ist für viele Menschen unserer Zeit auch nicht mehr als eine liturgische Erinnerung, ein Bild aus einer vergangenen Welt. Warum tun sich so viele Menschen mit dem Glauben an die Auferstehung Jesu schwer? Der Grund liegt wohl darin, dass sich in unserer modernen Zeit eine Einstellung zur Welt entwickelt hat, die nur das als „wirklich“ und „tatsächlich“ annimmt, was sich mit den Methoden der Naturwissenschaften feststellen und „beweisen“ lässt. Und die Auferstehung Jesu lässt sich eben nicht mit diesen Methoden beweisen. Was nicht einsichtig, mit dem Verstand begreifbar und nicht objektiv nachprüfbar ist, gilt daher als unwirklich. Doch der Glaube ist nicht in erster Linie Sache des Verstandes, sondern des Herzens. Das Herz hat Gründe, die der Verstand nicht kennt.



Detail aus dem Kreuzweg in der CS-Kapelle: Grablegung Jesu – schon mit Ausblick auf die Auferstehung

Wer sich aber nur auf das Sichtbare und Greifbare fixiert, wer ausschließlich dem Augenschein traut, der neigt dazu dem Tod das letzte Wort zu lassen und damit dem Menschenleben den Stempel der Trost- u. Sinnlosigkeit aufzudrücken. Mit der Auferweckung Jesu hat Gott kundgetan, dass Menschen dem Augenschein nicht restlos und bedingungslos vertrauen sollen, dass die große Verheißung, die jedes Menschenleben darstellt, im Tod nicht zerbrochen wird. Es ist mehr zu erwarten als das Sichtbare und Greifbare. Deshalb heißt es im Kolosserbrief (3,1-2): „Ihr seid mit Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist ... Richtet euren Sinn auf das Himmlische und nicht auf das Irdische!“

Damit aber der Glaube eine Stütze habe, damit die Hoffnung einen Grund habe, auf dem sie verlässlich stehen könne, darum hat Gott an Ostern Jesus sichtbar gemacht. So heißt es in der Apostelgeschichte (10,40): „Gott ... hat ihn [Jesus] erscheinen lassen“. Gerade in diesem Punkt stimmen die meisten Bibelforscher überein. Es muss nach dem Tod Jesu etwas Einzigartiges passiert sein. Sonst lässt es sich nicht erklären, dass Menschen, deren Glauben am Tod Jesu zerbrochen war, den Glauben neu empfangen haben. Denn der Kreuzestod Jesu stürzte die Jünger in die äußerste Krise. Sie haben Jesu völlig aufgegeben. Das berichten alle vier Evangelien. Sie dürften in ihre Heimat geflohen sein. Denn nach ältester Darstellung des Markus-Evangeliums war keiner der Jünger bei der Kreuzigung Jesu dabei. Nicht einmal die letzte Ehre haben ihm seine Jünger erwiesen. So muss ein Außenseiter namens Josef Arimathäa die Bestattung des Leichnams Jesu übernehmen. Die Einzigen, die bis zur Kreuzigung Jesu die Treue in ihrer Nachfolge hielten, war eine Gruppe von Frauen (Mk 15,40f).

„Die
Botschaft hör’ ich
wohl, allein mir fehlt
der Glaube.“

Heinrich Faust in „Faust I“ von
Johann Wolfgang
von Goethe

So wird Maria von Magdala, als sie in aller Früh zum Grab kommt, die erste Zeugin des Auferstandenen. Und die Geschichte des Christentums beginnt mit ihren Worten: „Ich habe den Herrn gesehen“ (Joh 20,18).

Erst diese Begegnungen mit dem Auferstandenen haben eine Lawine ins Rollen gebracht. Überprüfbar ist für uns die Tatsache, mit welcher ungeheuren Schwung die Zeugen des Auferstandenen begonnen haben, von diesem Jesus, seinen Worten und Taten, in aller Welt zu erzählen, und wie sie schließlich bereit waren für diese Wahrheit – Jesus ist auferstanden – den Märtyrertod auf sich zu nehmen. Gerade dieser Umstand gibt der Wahrheit der Osterbotschaft erst das ganze Gewicht.

„Die Botschaft hör' ich wohl, allein mit fehlt der Glaube“, klagt Faust in Goethes Drama. Die Osterbotschaft darf nicht – wie für Faust – zu einer liturgischen Erinnerung, zu einem Bild aus einer vergangenen Welt verkommen. Denn wir heutigen Christen glauben an den Auferstandenen nicht primär deshalb, weil seine Auferstehung berichtet wird, sondern vor allem darum, weil wir ihn als den Christus, den lebendig gegenwärtigen Herrn erkennen und erfahren.

Der auferstandene Jesus ist gegenwärtig wie anno dazumal. Er ist gegenwärtig mitten in unserem Leben. Wie die Luft, die wir atmen, wie das Leben, das uns umgibt. Der Auferweckte Jesus ist ein IST-Zustand! Nicht um den Jesus der Vergangenheit, sondern um den Jesus

im **Hier** und **Jetzt** geht es. Der Jesus, der **heute** hier ist, um meiner Not zu begegnen. Der Jesus, der **heute** hier ist, um mir zu helfen. Der Jesus, der **heute** hier ist, um mich zu heilen. „Erkenne ihn und die Kraft seiner Auferstehung.“ (vgl. Phil 3,10) Das ist der Geist von Ostern. In diesem Geist wollen wir leben! Suchen wir Jesus deshalb nicht bei den Toten – wie viele Menschen es heute tun; da ist er nicht, sondern in unserem Alltag. Dort will er uns begegnen! Dort können wir schon jetzt Auferstehung erfahren!

Kreuzweg – einmal völlig anders dargestellt



So wie das Mosaik unseres Titelbildes befindet sich auch dieser **Kreuzweg** in der CS Caritas Socialis-Kapelle in der Oberzellergasse und ist ebenfalls von Prof. Helmut Margreiter. Zuerst ist man vielleicht nur beeindruckt von den Mosaiken, die so auffällig gestaltet sind, dass sie den Betrachter allein aufgrund ihrer Farb- und Formgebung in ihren Bann ziehen. Doch unter dem Aspekt, dass der Regenbogen, den wir hier sehen, Jesus darstellt und in Kenntnis der einzelnen Kreuzwegstationen öffnet sich der Blick für spannende Betrachtungen und Interpretationsmöglichkeiten.

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt
2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern
3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz
4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter
5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen
6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch
7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz
8. Station: Jesus redet zu den weinenden Frauen
9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz
10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt
11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt
12. Station: Jesus stirbt am Kreuz
13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen
14. Station: Jesus wird ins Grab gelegt

In der Fastenzeit können in der Kapelle auch Kreuzwegandachten besucht werden.

Wenn Helfen zur Freude wird

Warum gibt es eigentlich eine Pfarrcaritas, was tut diese denn? Und warum soviel zurückkommt, wenn man bereit ist, zu geben. Ein paar Gedanken aus dem PfarrCaritas-Leben. Von **Anna MOKRY**

Im Team unserer Pfarrcaritas haben sich Menschen zusammengetan, denen es wichtig ist Nächstenliebe in ihren Alltag hinein zu nehmen. Weil es uns gut geht wollen wir auch auf andere schauen. In einem Lied gibt es eine Zeile „Jesus hat nur deine Hände, Jesus hat nur deine Ohren....“ In diesem Sinne packen wir die Dinge an und versuchen den Nächsten zu sehen, zu hören und zu helfen wenn er oder sie uns braucht.

Wir haben in Österreich ein relativ gutes soziales Netz, trotzdem rutschen Personen manchmal durch dieses Netz, und diese geringsten Einkommen, oft auch Pensionen, reichen einfach hinten und vorne nicht. Deshalb geben wir einmal im Monat Lebensmittel und Hygieneartikel aus, deshalb versuchen wir zu beraten wenn die Sorgen zu groß werden. Vor 10 Jahren waren es hauptsächlich PensionistInnen und Personen, die knapp vor der Pension standen und keinen Job mehr fanden, die unsere Unterstützung suchten. Durch verheerende Kriege sind viele Familien zu uns geflohen, zum Teil aus Syrien, dem Irak, Libanon.... Diese kinderreichen Familien, die oft schon den Vater verloren haben, brauchen jetzt auch ein wenig Hilfe. Für mich ist es sehr beeindruckend wenn die Kinder, die noch in die Volksschule gehen, ihren Müttern ganz toll alles übersetzen und wir uns so gut verständigen können. Wir geben gar nicht so viel und fühlen die Freude und Dankbarkeit unserer Nächsten.

PfarrCaritas Sprechstunde und Lebensmittelausgabe für Bedürftige aus dem Pfarrgebiet Maria-Drei-Kirchen

jeden 3. Mittwoch im Monat
17:00 – 18:30 Uhr Pfarrhof Maria Geburt
1030 Wien, Rennweg 91

Die nächsten Termine:
20. März | 17. April | 15. Mai | 19. Juni

Beim ersten Besuch bitte Meldezettel und Einkommensnachweis mitbringen!



Der Krieg in der Ukraine, nun schon fast zwei Jahre andauernd, hat viele Menschen zu uns flüchten lassen. Seit einem Jahr bieten wir auch jeden Montagnachmittag von 13:30 bis 15:30 ein Plaudercafé für ukrainische Flüchtlinge bei uns im Pfarrhof an. Ziel der Plauderstunde ist es, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Im miteinander Reden sollen sie die Scheu deutsch zu sprechen ablegen. Und es kommen wirklich recht viele Frauen ganz verschiedenen Alters, ab und zu auch mal

ein Mann. Sodass wir, meist vier engagierte Caritas-Mitarbeiterinnen manchmal an unsere Grenzen stoßen, weil die Gesprächsrunden dann zu groß werden. Trotzdem spüren wir die Freude unserer ukrainischen Freunde und das gibt uns Kraft, weiter zu machen.

Ich möchte mich bei allen Spendern von Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Geld, etc. recht herzlich bedanken. Und sollte sich jetzt jemand denken, dass er auch gern mitmachen würde, sei es im Caritas-Team oder bei den Plauderstunden, dann haben Sie bitte keine Scheu, mich zu kontaktieren.

PLAUDERCAFÉ für Ukrainer*innen

bis auf weiteres jeden Montag
13:30 – 15:30 Uhr in Maria Geburt
1030 Wien, Rennweg 91
(großer Pfarrsaal)

Kontakt Pfarrcaritas:

Anna Mokry

Tel. 0699 / 19 20 11 91

E-Mail: mokry.anch@gmail.com

Eversmiling Liberty Rock-Oratorium

von Erling Kullberg und Jens Johansen

Ausführende:

BogaVox 58 - Oberstufenchor des BRG III Boerhaavegasse
Chor des Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium München
Solisten und Band

Gesamtleitung:

Christoph Wigelbeyer und Zoltán Ambrus

Pfarrkirche Maria Geburt

Rennweg 91, 1030 Wien

Do, 14.3.2024, 18:30 Uhr

Eintritt frei - Spenden erbeten



Vorstellung für Schulklassen
des BRG Wien III:
Fr, 15.3.2024, 10:45 Uhr

Bild: Ariane May, 48

ALTERNANZA
Boerhaavegasse

BRG Wien III
Boerhaavegasse
und Internat

CHOR
FORUM
WIEN



BogaVox 58 - Chor des BRG III Boerhaavegasse

Rock me Maccabäus!

Gemeinsam mit einem Schulchor aus München wird der Oberstufenchor des Gymnasiums Boerhaavegasse in der vorersterlichen Zeit das Rock-Oratorium „Eversmiling Liberty“ zum Klingen bringen. Als Aufführungsort für das Werk, das die alttestamentarische Geschichte von Judas Maccabäus und somit die Geschichte der politischen Befreiung des jüdischen Volkes im 2. Jahrhundert vor Christus zum Inhalt hat, haben sich Schüler und Lehrer die Kirche am Rennweg gewünscht - Rock meets Barock sozusagen.

Die dänischen Komponisten **Jens Johansen** und **Erling Kullberg** haben in den 1990er Jahren ihr Rock-Oratorium auch musikalisch in Annäherung an Georg Friedrich Händels Oratorium „Judas Maccabäus“ geschrieben. In den 22 Stücken wird zwar gerockt und ge-jazzt, die Form der Musik ist aber oft und deutlich der geistlichen Musik des Barock entnommen, wo neben Arien für Solisten auch Wechselgesänge und Kanons zu hören sind.

Konzerttermin:

Donnerstag, 14.3.2024, 18:30 Uhr

Pfarrkirche Maria Geburt

1030 Wien, Rennweg 91

Dauer: ca. 80 Minuten

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

07.06.24

LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Happy birthday lange Nacht!

2024 feiert die Lange Nacht der Kirchen ihren **20. Geburtstag** und wir sind live dabei! Am 7. Juni wird in der Pfarrkirche Maria Geburt am Rennweg 91 ein ganz besonderes musikalisches Event stattfinden, das man hier üblicherweise so nicht erwarten würde. Noch können wir nicht verraten, wer für uns aufspielen wird, doch eines ist gewiss: Es zahlt sich aus, dabeizusein!

Nähere Informationen finden Sie demnächst unter www.langenachtderkirchen.at

Die von Father John Bashobora gegründete Bash Foundation setzt sich seit Jahren für ausgesetzte Babys und Kinder in Uganda ein. Die Pfarre Maria-Drei-Kirchen möchte dieses Projekt unterstützen und dafür gibt es auch historische Gründe.

So wie sich Pater Ignaz Parhamer im Wien des ausgehenden 18. Jahrhunderts um die Waisenkinder annahm und ihnen ein eigenes Haus errichtete (davon übrig geblieben ist unsere Waisenhauskirche), so gibt es in einem anderen Teil der Welt heute – im 21. Jahrhundert – einen Pater, der genau das selbe macht: John Baptiste Bashobora gibt elternlosen und verstoßenen Kindern in Uganda einen sicheren Platz zum Leben, ermöglicht ihnen, sich regelmäßig zu ernähren und etwas zu lernen. Damit sie eine Zukunft haben in einem Land, dessen Zukunft sie sind.

Denn viel zu oft kommt es vor, dass Babys aufgrund von Armut, Scham, ungewollter Schwangerschaft oder einer Behinderung weggegeben werden. Wo in Europa Krankenhäuser eine anonyme Babyklappe anbieten, fehlt es in Ländern wie Uganda an entsprechenden Angeboten. Im besten Fall werden die Babys vor einer Kirche, Pfarrei oder einem Schwesternhaus abgelegt, doch in vielen Fällen werden sie einfach in den Müll oder eine Latrine geworfen. In der Diözese Mbarara gibt es tausende solcher Kinder, viele sterben verlassen und alleingelassen in Mülltonnen und Latrinen. Wenn Kinder gefunden werden und überleben, gelten sie jedoch nicht als Staatsbürger von Uganda. Die Anerkennung ihrer Identität ist ein langer Prozess, die Betreuung und spätere Schulbildung ohne externe Hilfe nicht möglich.



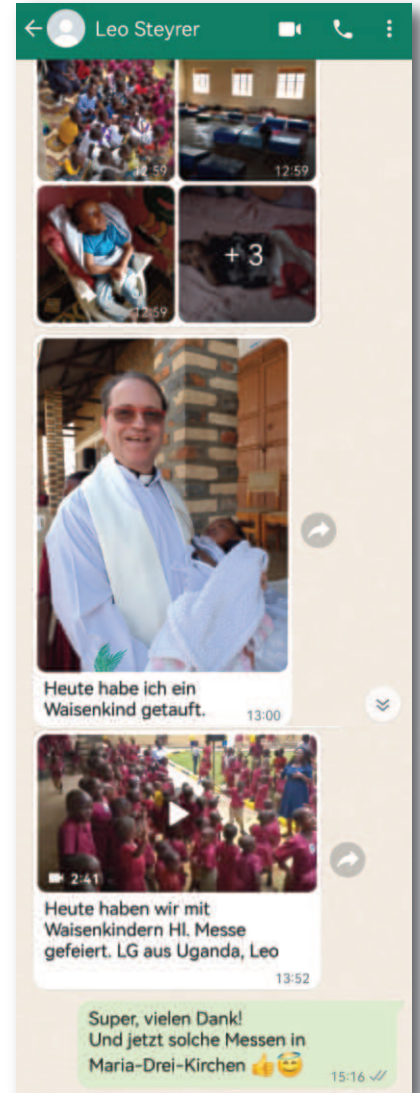
Father Bash und die Pflegemütter schenken den Kindern ein liebevolles Zuhause.

Im Waisenhaus von Father Bash werden die Kinder liebevoll mit Hilfe vieler Volontär*innen aufgezogen. Sobald sie das Einschulalter erreichen, können sie in der nebengelegenen Volksschule eingeschrieben werden und erhalten hier eine fundierte Grundschulbildung. Auch Halbweisen oder Kinder, die bei entfernten Verwandten aufwachsen, die sich auf Grund der Armut Schulbildung nicht leisten können, werden aufgenommen. Außerdem kämpft Father John Baptiste darum, dass Waisenkinder eine legale Identität bekommen und als Staatsbürger anerkannt werden.

Während diese Zeilen geschrieben werden, befindet sich Pfarrer Leo Steyrer mit Missio-Nationaldirektor Pater Karl Wallner direkt vor Ort, um das Projekt „Einfach weggeworfen/Rettung von Waisenkindern in Uganda“ persönlich kennen zu lernen. Seine WhatsApp-Nachrichten können die ansteckende Lebensfreude und Begeisterung der Menschen dort gut vermitteln. Gleich nach seiner Rückkehr wird Pfarrer Leo über das Missio-Projekt berichten, das unsere Pfarre nun mit Ihrer Hilfe ganz konkret unterstützen will. Die wichtigsten Projektziele sind: Betreuung der Babys, die zur Foundation gebracht werden und Weiterbildung der dort engagierten Volontäre; Schulausspeisungen für die Kinder, damit sie in der Schule gut lernen können; Verbesserungen der sanitären Situation in der Schule; Bau von Schlafsälen, damit auch weit entfernt wohnende Kinder hier übernachten können und der Bau weiterer Klassenräume, um noch mehr Kindern eine Grundschulbildung zu ermöglichen.

Setzen wir die Tradition der „Kinderbewahranstalt“ des Ignaz Parhamer im 18. Jahrhundert heute, im Jahr 2024, in der „Father Bash Foundation“ fort!

Spenden mit dem Verwendungszweck **“UGANDA”**
auf das Pfarrkonto Maria-Drei-Kirchen:
IBAN AT94 1200 0100 2316 3099



KUNST UND KULTUR IM VINSCHGAU (Südtirol)

Filmvortrag
von Elisabeth Hiertz
Dauer: 90 Minuten

**Samstag, 13. April 2024
16:00 Uhr**

Pfarrhof Maria Geburt
1030 Wien, Rennweg 91

Spenden zugunsten des
Missio-Projektes erbeten!



Brautkleid auf Reisen



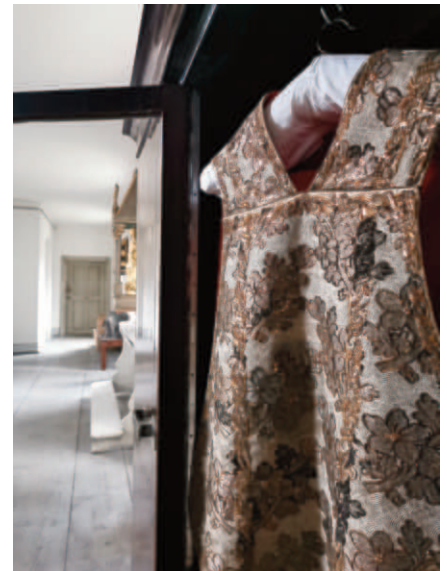
P. Ignaz Parhamer (1715-1786)
Direktor des Waisenhauses am Rennweg und
1. Pfarrer der Waisenhauskirche „Maria Geburt“

Aufgrund der Verbundenheit Maria Theresias zur Waisenhauskirche erhielt Pater Ignaz Parhamer, Leiter des Waisenhauses und erster Pfarrer von Maria Geburt, das Brautkleid der Marie Antoinette zum Geschenk. Es war zu einem prunkvollen Ornat umgearbeitet worden und das Ensemble enthielt neben dem Messkleid mit Stola weitere Teile, die am Altar im Einsatz sind, wie Palla, Bursa und Kelchvelum.

Auch an anderen Orten, wie z.B. im Schwäbischen Obermarchtal werden zum Priestergewand umgearbeitete Brautkleider von Marie Antoinette zur Schau gestellt. Wie ist das zu erklären? Wirft man einen Blick in ihre Lebensgeschichte, so erfährt man, dass die als Erzherzogin Maria Antonia geborene Tochter von Kaiserin Maria Theresia als knapp 15jährige mit dem französischen Dauphin Ludwig, dem späteren König Louis XVI. verheiratet wurde (sowohl Marie Antoinette als auch ihr Gemahl starben später im Zuge der französischen Revolution durch die Guillotine). Die erste „Vermählung“ fand den Gepflogenheiten der damaligen Zeit entsprechend „per procurationem“ in der Augustinerkirche in Wien statt - hier übernahm ein Bruder der Erzherzogin die Rolle des Bräutigams. Danach trat Maria Antonia die Reise nach Paris an,

wobei es unzählige Zwischenstationen gab, überall lud man zu Empfängen und überbot sich an Darbietungen für die zukünftige Königin von Frankreich. Die Übergabe der Braut erfolgte schließlich auf neutralem Gebiet. Auf einer unbewohnten Rheininsel nahe Straßburg wurde eigens ein Pavillon errichtet. Im österreichischen Teil wurde die Erzherzogin vollkommen entkleidet und dann an Frankreich übergeben, wo sie neu eingekleidet wurde und den Namen Marie Antoinette annahm. Es ist durchaus nachvollziehbar, dass es im Zuge dieser langen und veranstaltungsreichen Brautfahrt mehr als nur ein „Brautkleid“ gab.

Das Brautkleid, das üblicherweise im kleinen Museum der Pfarrkirche Maria Geburt ausgestellt ist, hat sich neuerlich auf die Reise gemacht. Es wird nun bis November in der Sonderausstellung „Imperiale Hochzeiten“ der Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebsgesellschaft auf Schloss Niederweiden zu bewundern sein.



Messkleid und Palla – Teile des Ornats
aus dem Brautkleid der Marie Antoinette



II
**Schloss
Hof**
KAISERLICH ENTSPANNEN

SONDERAUSSTELLUNG

**IMPERIALE
HOCHZEITEN**

9. März – 3. November 2024

www.schlosshof.at

Foto und Text: Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.

Pomp und Prunk zeichneten Hochzeiten im Kaiserhaus aus. Die Ausstellung zeigt Aspekte von der Brautwerbung bis zum Witwenstand. Hinter aufwendig inszenierten Feierlichkeiten verbargen sich oft berührende Schicksale. Habsburgs Hochzeiten waren selten Herzensangelegenheiten.

VERLIEBT – VERLOBT – VERHEIRATET

Heiraten in Herrscherhäusern waren nicht nur eine Verbindung von Individuen, sondern von Dynastien. Liebe spielte da kaum eine Rolle. Kinder im heiratsfähigen Alter waren Spielbälle der Politik und hatten wenig Mitsprache bei der Partnerwahl. Im **Ausstellungsteil Schloss Hof** wird beleuchtet, welche Kriterien Braut und Bräutigam idealerweise erfüllen sollten und wer gut genug war für die habsburgische Dynastie.

EIN GRUND ZUM FEIERN

Der **Ausstellungsteil auf Schloss Niederweiden** gibt aufschlussreiche Einblicke in den Ablauf der imperialen Hochzeiten, von den Bestimmungen vor der Verlobung über die strapaziösen Brautreisen bis hin zu der Zeremonie der kirchlichen Trauung. Die unglaublich spektakulären Festlichkeiten mit Feuerwerken, Opernvorstellungen, Hochzeitsbanketten und gewaltigen Triumphbögen zeigen, dass Hochzeiten unübertroffen die wichtigsten Ereignisse für das Kaiserhaus waren.

IMPERIALE HOCHZEITEN | Schloss Hof und Schloss Niederweiden | täglich 10 – 18 Uhr

Die Sternsinger waren da!

Wie immer mit einem sensationellen Ergebnis und jeder Menge Spaß! Und heuer war's ja ein ganz besonderes Jahr für unsere Sternsinger*innen, da die Dreikönigsaktion, kurz DKA, ihr 70 jähriges Bestehen feierte.

Hier die Fakten:

89 König*innen

17 Gruppen gleichzeitig unterwegs

157 Einsätze von Gruppen

Promitermine bei:

Flughafen Wien

Bürgermeister Michi Ludwig

Minister*innen: Edtstadler, Kogler, Gewessler

- € 1.948,- durch Kartenzahlungen eingenommen
- das ganze Pfarrgebiet geschafft, an JEDER Tür geklopft (hat natürlich nicht immer wer aufgemacht ;-))
- 11 Shuttle-Fahrer*innen sind 700 Kilometer gefahren (WOW, das ist die Strecke Wien - Berlin!)

Ja, und unglaubliche 57.423,28 Euro gesammelt !!!

Und zum 70. Mal sind die Königskinder zu einem wie ich finde "Heiligen Abenteuer" aufgebrochen. Bei Wind und Regen sind sie in ihren bunten Gewändern losgezogen, um Gutes zu tun, die frohe Botschaft von der Ankunft Jesu in unserer Welt zu verkünden und dabei auch viel Spaß und eine gute Zeit miteinander zu erleben.

20-C+M+B-24

Offizielles Ergebnis 2024:

57.423,28€

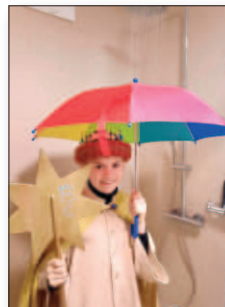
DANKE!

Zweitbestes Ergebnis aller Zeiten! Und die Nr.1 von Wien!

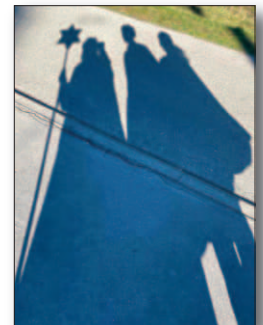


JUHU, wir sind im FERNSEHEN!

Damit die Freude am "Segen bringen, Segen sein" auch ganz bestimmt nicht ausgeht, hat sich unser Kernteam für die Gruppen im Einsatz auch lustige Challenges einfallen lassen:



"Starmania - folget dem Stern" - Lasst euch von eurem Stern leiten und präsentiert euren "Star"



"Spot on" Sternsinger bringen Licht ins Dunkel - stellt euch selbst ins Rampenlicht.



Unser Königskind Ivo war besonders kreativ und hat für Maria-Drei-Kirchen ein eigenes Segens-Emoji erfunden. Dieses kreative Zeichen war vor allem bei jüngeren Menschen auch gleich sehr beliebt und durfte den Kreidesegen an vielen Türen ergänzen. Nach einer kurzen Umfrage und Präsentation zu diesem besonderen Sternsingersegen haben wir am 6.1. auch eine Fotochallenge gemacht, bei der wir Ivos Design im ganzen Pfarrgebiet verbreitet haben: "Segenregen" Segenszeichen überall - zeigt uns Ivos Design an ungewöhnlichen Orten.

Leiwand woas!



Nächstes Jahr kommen wir wieder!

Rückkehr in die Kirche

Es gibt viele Gründe, aus der Kirche auszutreten und gute Gründe, wieder einzutreten. Hier können Sie sich informieren, wenn Sie an eine Reversion denken – wir sind gerne für Ihre Anliegen da!

Sie sind aus der Kirche ausgetreten, weil Sie enttäuscht oder verärgert waren, Sie sich persönlich verletzt fühlen, Ihnen der Glaube fremd geworden ist, sie den Kontakt verloren haben oder den Kirchenbeitrag nicht zahlen konnten oder wollten.

Das Leben ist weitergegangen. Die Fragen haben sich geändert, Sie sind Gott neu auf die Spur gekommen. Sie wollen wieder in einer Gemeinschaft den Glauben leben und feiern. Sie sind der Meinung, man sollte sich in der Kirche engagieren.

Sie wollen in die Kirche zurückkehren. Sie bekennen sich zum christlichen Glauben und haben die ehrliche Absicht, wieder in die katholische Kirche einzutreten und wollen der Gemeinschaft der Kirche auch in Zukunft treu bleiben.

Das alles beschäftigt Sie und jetzt wollen Sie wissen, was zu tun ist. Es ist gar nicht so schwer oder kompliziert, wie Sie vielleicht befürchten. Wieder in die Kirche eintreten können Sie grundsätzlich in jeder Pfarre – das muss also nicht Ihre Wohnsitzpfarre sein.

Suchen Sie zunächst das Gespräch mit einem Priester oder einem Seelsorger/einer Seelsorgerin Ihres Vertrauens. Er oder sie wird Sie fragen, warum Sie damals aus der Kirche ausgetreten sind und was Sie jetzt bewegt, zurückzukehren. Es handelt sich dabei um keine Prüfung oder unnötiges Ausfragen, sondern um ein freies, ehrliches Gespräch. Niemand soll zum Eintritt überredet werden, aber es soll auch niemand vertrieben werden.

Die Aufnahme selbst geschieht durch den Priester. Das kann ganz schlicht stattfinden – mit einem Gebet und Ihrer Unterschrift, oder aber sehr feierlich, z.B. während eines Gottesdienstes oder im Familienkreis. Sie können jene Form wählen, die Ihnen persönlich zusagt und bei der Sie sich wohl fühlen.

Jedenfalls müssen Sie keine Prüfung ablegen oder auswendig gelernte Gebete aufsagen. Auch müssen Sie nicht den Kirchenbeitrag seit Ihrem Austritt nachzahlen. Wie hoch der Beitrag ist, erfahren Sie bei der Kirchenbeitragsstelle, bzw. auf der Webseite der Erzdiözese, wo sie mit dem Kirchenbeitragsrechner ihren Beitrag vollkommen anonym berechnen können.

Wenn Sie Fragen zum Glauben oder zur Kirche haben oder schon an einen Wiedereintritt denken, können Sie sich gerne an uns wenden. Senden Sie eine E-Mail an die Pfarrkanzlei oder rufen Sie an, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Gerne sind wir auch für Sie da, wenn Sie sich firmen lassen möchten, weil Sie es als Jugendlicher „verpasst“ haben, oder daran denken, sich als Erwachsener taufen zu lassen.

Wir freuen uns darauf, Ihnen bei Ihren Anliegen behilflich zu sein.

Pfarrkanzlei Maria-Drei-Kirchen
1030 Wien, Rennweg 91
pfarrkanzlei@mariadreikirchen.at
Tel. 01/712 62 82

Sekretariat:
Martina Schmid-Kammerlander
und Philipp Werner

Pfarrer Mag. Leopold Steyrer
leopold.steyrer@gmail.com

Pfarrvikar Mag. Gerhard Höberth
gerhard.hoeberth@mariadreikirchen.at

Pastoralassistentin Marion-Karina Jung
marion.jung@mariadreikirchen.at
Tel. 0676 3372928

Seelsorgesprechstunden PAss:
An der Muttergotteskirche
(Ort: Jacquingasse 53/1. Stock)
Dienstag 16:00 – 18:00

Maria Geburt (Rennweg 91)
Donnerstag 16:00 – 18:00
und nach Vereinbarung

PFARRE MARIA-DREI-KIRCHEN

Die **Pfarrkanzlei** befindet sich im Pfarrhof der Teilgemeinde MARIA GEBURT-RENNWEG
Adresse: Rennweg 91, 1030 Wien
Öffnungszeiten: **Mo – Fr 9–13** sowie nachmittags nach telefon. Vereinbarung
Telefon: **01 / 712 62 82**
pfarrkanzlei@mariadreikirchen.at

Teilgemeinde AN DER MUTTERGOTTESKIRCHE
Kirche: 1030 Wien, Jacquing. 12–14
Pfarrhaus: 1030 Wien, Jacquing. 53
Kontakt: pfarrkanzlei@mariadreikirchen

Teilgemeinde IM ARSENAL
Kontakt: pfarrkanzlei@mariadreikirchen.at

www.mariadreikirchen.at

GOTTESDIENSTE

Maria Geburt (Waisenhauskirche)
1030 Wien, Rennweg 91

Dienstag	19:00 (18:20 Rosenkranz)
Mittwoch	8:00
Donnerstag	6:30
Freitag	19:00 (18:20 Rosenkranz)
Sonntag	10:00 und 19:00 (18:20 Rosenkranz)

Jeden 3. Sonntag im Monat **Familienmesse**, jeden Sonntag **Kinderwortgottesfeier** in der Seitenkapelle (ausser bei Familienmessen), jeden letzten Sonntag **Geburtstagsmesse** mit besonderem musikalischen Programm.

An der Muttergotteskirche
1030 Wien, Jacquingasse 12

Montag	7:30
Dienstag	18:00 (17:25 Rosenkranz)
Mittwoch	7:30
Donnerstag	18:00 (17:25 Rosenkranz)
Freitag	7:30
	15:00 Rosenkranzgebet
	18:00 Eucharistische Anbetung
	Sa 18:00 (Vorabend)
Sonntag	8:00 und 10:00 Uhr 18:00 Slowakische Gemeinde

Am Sonntag um 10:00 finden regelmäßig **Familienmessen und Kinderwortgottesfeiern** statt. Bitte beachten Sie dazu das Wochenblatt in den Schaukästen und auf der Homepage.

Herz Jesu Kirche
1030 Wien, Landstr. Hauptstraße 137
Tel. 01 / 712 26 84-9271
schwwestern@herzjesu.wien
www.herzjesu.wien

Mo, Di, Do, Fr 18:00 Uhr (17:30 Rosenkranz)
Sa 18:00 Uhr (Vorabend; 17:30 Rosenkranz)
So + Fei 9:30 Uhr

Abseits und doch dabei - die Arsenaler Gemeinde outdoor

Freiluft-Veranstaltungen vor der Kirche

Auch wenn die Gemeinde im Arsenal über keine eigene Kirche mehr verfügt (die Kirche Maria vom Siege im Arsenal musste im vergangenen Jahr aus pastoralen und wirtschaftlichen Gründen an den privaten Eigentümer zurückgegeben werden), so lassen es sich die Arsenaler nicht nehmen, einen Teil ihrer kirchlichen Traditionen zwar nicht im, aber zumindest vor dem Kirchengebäude zu feiern. Dass das möglich ist, haben sie nicht zuletzt der neuen Pastoralassistentin Marion-Karina Jung zu verdanken, die gerne – immer mit den passenden Utensilien ausgerüstet – vor Ort erscheint, und die Menschen outdoor, also im Freien, begleitet. Mit Segen, Ansprachen, aufbauenden und ermutigenden Worten oder aber auch mal mit Punsch und Keksen in der Weihnachtszeit.

Stattgefunden haben bisher eine Adventkranzsegnung (heuer in einem verschneiten „Winterwonderland“) und zuletzt das Aschenkreuz „to go“. Beide erfreuten sich regen Zuspruchs. Bestellt und geplant sind schon ein Kreuzweg durch's Arsenal und eine Speisensegnung zu Ostern.



MONATSRUNDE DER ARSENER

jeden 1. Dienstag im Monat
um 13:00 Uhr im „Schutzhaus Lilli“
1030 Wien, Schlechtastraße 2
(ehemals Schutzhaus Arsenal)

Die nächsten Termine:
5. März | 2. April | 7. Mai | 4. Juni
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

SENIORENRUNDE Muttergotteskirche im FALKENSTEINER STÜBERL

jeden 2. Donnerstag im Monat
um 15:00 Uhr
1030 Wien, Kleistgasse 28

Die nächsten Termine:
14. März | 11. April | 16. Mai | 13. Juni
Lieber gemeinsam als einsam!

CLUB 50+ Maria Geburt

jeden 2. Mittwoch im Monat
15:00 – 17:00 Uhr
Pfarrhof Maria Geburt (kl. Pfarrsaal)
1030 Wien, Rennweg 91

Die nächsten Termine:
13. März | 10. April | 8. Mai | 12. Juni
Immer mit Kaffejause und Programm,
abwechslungsreiche Unterhaltung!

PFARRSTAMMTISCH im FALKENSTEINER STÜBERL

jeden 1. Mittwoch im Monat
um 19:30 Uhr
1030 Wien, Kleistgasse 28

Die nächsten Termine:
6. März | 3. April | 8. Mai | 5. Juni
Neue Gesichter sind gerne gesehen!

FRAUENRUNDE Muttergotteskirche im Pfarrheim

jeden 2. Dienstag im Monat
9:00 – 11:00 Uhr
1030 Wien, Jacquing. 53 (1. Stock)

Die nächsten Termine:
6. März | 3. April | 8. Mai | 5. Juni

Regelmäßig wiederkehrende Termine können sich auch einmal verschieben oder ganz ausfallen. Informieren Sie sich daher auf unserem Wochenzettel im Schaukasten und auf der Homepage über das aktuelle Programm! Weitere gelbe „Post-it“-Termine finden Sie in diesem Heft auf den entsprechenden Seiten.



Einladung zum **Kinderwortgottesdienst** im Rahmen der Familienmesse in der Muttergotteskirche am Sonntag, 10. März, 10:00 Uhr. Anschließend gibt es köstliche selbstgemachte Suppen beim **"Fastensuppenessen"**. Der Spenderlös fließt in karitative und soziale Projekte der **"Aktion Familienfasttag 2024"**.

Wallfahrten nach Lourdes



Termin: 25. bis 30. April 2024

Geistliche Leitung: **Prälat Mag. Gerhard Rechberger Can.Reg. (Stift Vorau)**

Bei dieser Wallfahrt können auch Behinderte/Kranke mitfliegen, die von unserem ehrenamtlichen Personal (Krankenschwestern, Krankenpflegern, Ärzten) rund um die Uhr betreut werden.

Flug: Wien-Linz-Lourdes

Termin: 11. bis 16. Juli 2024

Geistliche Leitung: **Weihbischof**

Dr. Hansjörg Hofer, Salzburg

Abflug von Wien-Schwechat

Am **Programm** stehen die tägliche Feier der Hl. Messe mit dem jeweiligen Pilgerbegleiter, der Kreuzweg, die Spendung des Bußsakraments und die tägliche Teilnahme an der Sakraments- und Lichterprozession. Die teilnehmenden Beichtpriester und Krankenseelsorger sind bemüht, die Pilger aus dem Gewohnten und Alltäglichen herauszuführen, damit sie Gott näher kommen.

Der **Preis** für die Wallfahrt beträgt **pro Person € 1.230,-** für Erwachsene und € 750,- für Kinder und Jugendliche. EZ-Zuschlag: € 175,-. Im Preis inbegriffen: Flug, Flughafengebühren, Transfer zum Hotel, Unterbringung im Doppelzimmer, Vollpension, Getränke, Lourdesgebetbuch, Führungen.

Bestellung von **Informationsmaterial** und **Anmeldung**: Marianisches Lourdeskomitee 1030 Wien, Jacquingasse 53
Tel. und Fax: 01/587 52 05
E-Mail: mlk@lourdeskomitee.at



Marianisches Lourdeskomitee
Kirchliches Institut
1030 Wien, Jacquingasse 53
Tel. und Fax 01/ 587 52 05
E-Mail: mlk@lourdeskomitee.at

Narren frei – mit Spaß dabei!

Faschingsfest An der Muttergotteskirche. **Rafael Riedler**



Die Faschingszeit ist ganz besonders bei den Kleinen sehr beliebt, also gab es auch heuer wieder ein großes Kinderfaschingsfest im Pfarrheim Jacquingasse. Das Organisationsteam durfte sich über unglaubliche 41 Anmeldungen von Kindern im Alter von 1-10 Jahren aus allen Teilgemeinden freuen und so wurden Ende Jänner die Tore weit geöffnet. Clowns, Prinzessinnen, Dinosaurier, Polizisten, Katzen und allerlei andere bunte und fröhliche Gestalten (wie z. B. Pfarrer Leo als Römer) strömten herbei, um gemeinsam zu feiern. Dank der großartigen Unterstützung einiger Firmlinge war das Pfarrheim kunterbunt geschmückt und zahlreiche Stationen wie Brezelschnappen, Becherwerfen und Maskenbasteln warteten auf die Kinder. Selbstverständlich durfte auch ein professionelles Schminkstudio nicht fehlen.



Nachdem sich alle gut mit der gesunden Jause bestehend aus Krapfen und Schwedenbomben gestärkt hatten, unternahmen die Kindergartenkinder eine spannende Fantasiereise zu verschiedenen sonderbaren Planeten. Die Schulkinder begaben sich währenddessen auf die Pferderennbahn, verwandelten sich in Roboter und stellten beim Sesselminimalspiel einen neuen Rekord auf. Zwischendurch durften Vogerltanz und Macarena als Auflockerung nicht fehlen und die großen Mädchen und Buben kamen bei der Kinderdisco so richtig in Feierlaune. Am Ende des Tages fielen die Kinder unserer Pfarre müde und glücklich ins Bett und träumten von Luftschlangen, saftigen Faschingskrapfen und ausgelassenen Tänzchen. Wir freuen uns schon aufs nächste Mal, bei dem Sie und Ihr Kind vielleicht sogar dabei sind!

Wenn Sie über unsere Angebote per E-Mail oder WhatsApp informiert werden möchten, melden Sie sich einfach über den untenstehenden QR-Code an. Wir freuen uns auf Sie!

Anmeldung zum Informationsverteiler für Kindertermine in der Teilgemeinde An der Muttergotteskirche.





16. Landstraßer STRASSENKREUZWEG

Samstag, 9. März 2024

Beginn **15:00 Uhr** in der
Pfarrkirche Maria Geburt
Rennweg 91, 1030 Wien

14 im Bezirk und der Pfarre beheimatete Gruppen gestalten jeweils eine Kreuzwegstation. Begleitet von der Blasmusikkapelle „Don Bosco“.
Zum Abschluss laden wir zu einer kleinen Stärkung in den Pfarrhof.



Jugend
Maria Geburt



Volksschüler
M3K



Muttergottes-
Kirche



Familien-
runde



Liturgie-
ausschuss



Gemeinde
Arsenal



Sankt
Michaelsbund



Bezirksvorsteherung
Landstraße



Kirchen Kids



Herz Jesu



Lazarusorden



St. Klara



Club 50+



Pfarrcaritas